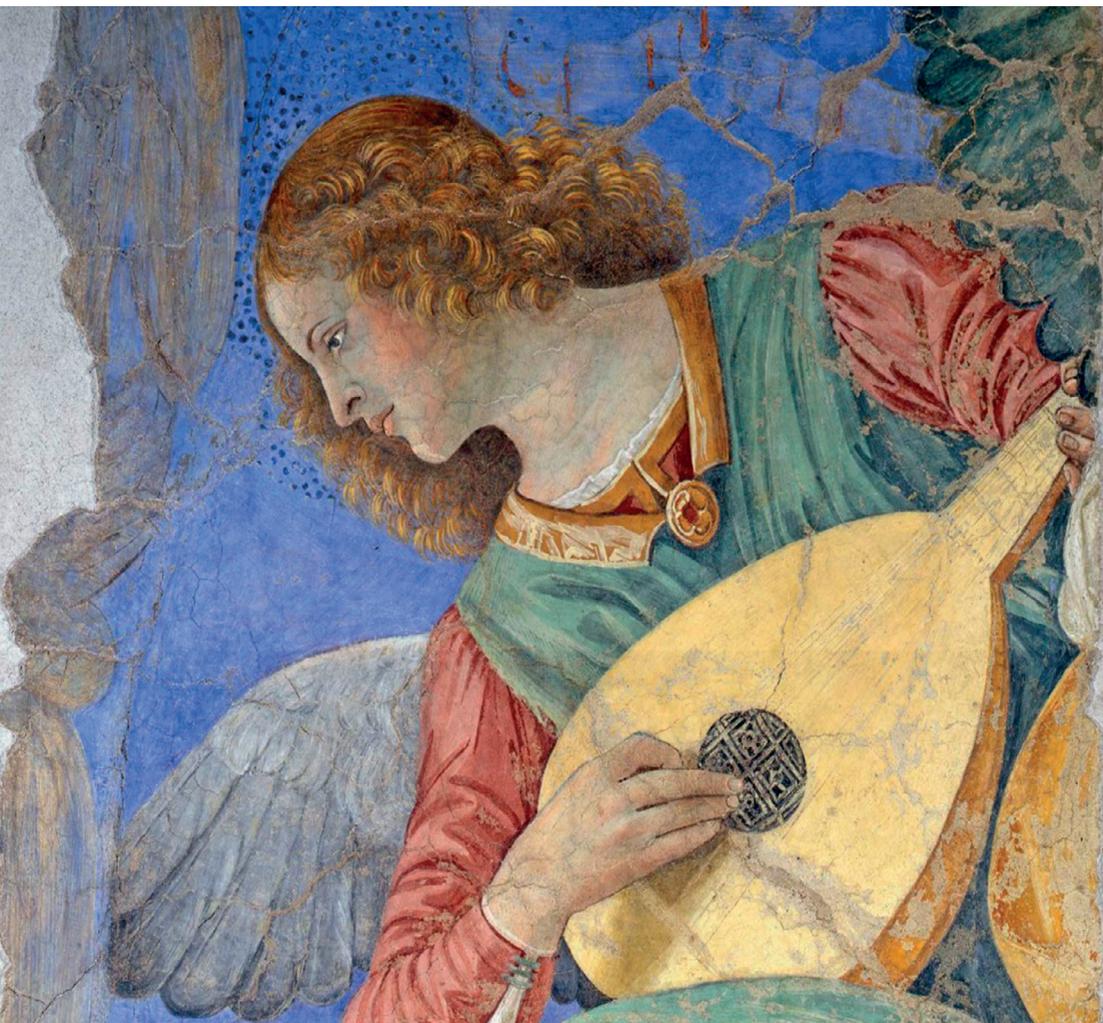


CERCA DIO



Hört der Engel helle Lieder

Eine Produktion von CERCA DIO - Johannes Gärtner

Engel sind in aller Munde, nicht nur zu Weihnachten. Sie sind Boten zwischen Mensch und Mensch und zwischen Mensch und Gott. Seit über zweitausend Jahren verkünden sie seine Botschaften. Sie sind Helfer, Begleiter und Tröster und erscheinen in vielfältiger Gestalt in Geschichten und Bildern, am Himmel über Berlin und anderswo. Sie retten und müssen in die Erinnerung gerettet werden.

Dieses Programm widmet sich neuen und alten Engelsgeschichten. In Texten und Liedern aller Epochen von den ältesten Texten der Menschheit über die Weihnachtsgeschichte, die Romantik bis zu ganz modernen Texten wird Ihre Tradition erlebbar. Unzählige Maler ließen sich von ihnen inspirieren und so macht der Zuschauer gleichzeitig eine Reise durch 2000 Jahre Kunstgeschichte der Engelsmalerei.

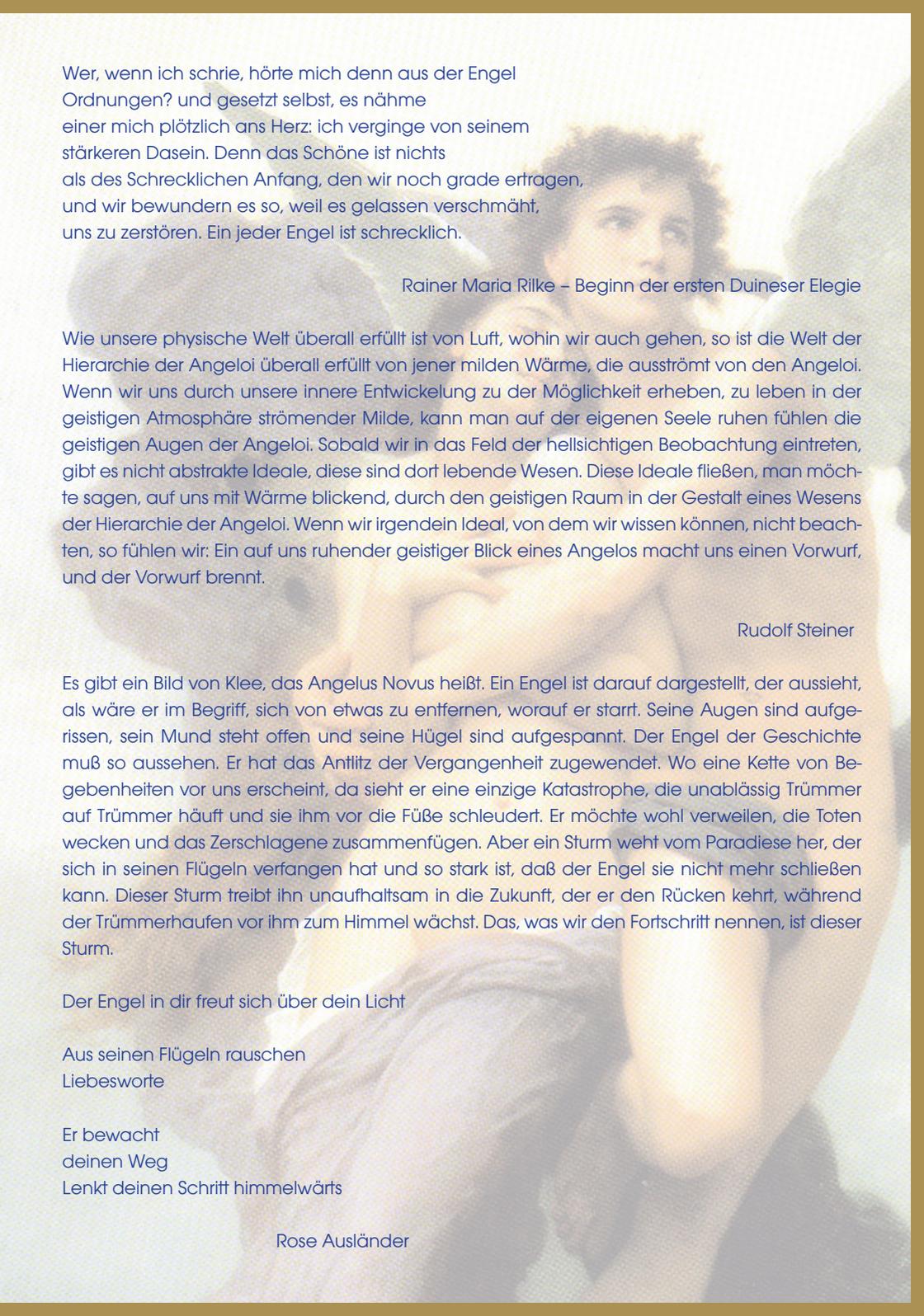
Hören, sehen und ganz still staunen - Ein Abend über das Wirken der Engel bis heute - mit Herz und mit Engeln.

Engel (lateinisch *angelus*, gotisch *angilus*; von altgriechisch *ángelos* „Bote“, „Abgesandter“, Übersetzung von hebräisch *mal'ach* „Bote, Gesandter; Botschaft, Sendung; Maleach“ – vgl. auch „Evangelium“ und „Malik“ sowie „Moloch“) ist eine Gattungsbezeichnung für himmlische Wesen (Geistwesen). Engel sind in den Lehren der monotheistischen abrahamitischen Religionen des Judentums, Christentums und Islams Geistwesen in (geflügelter) Menschengestalt, die von Gott erschaffen wurden, diesem untergeordnet sind und als dessen Boten zu den Menschen tätig sind.

Das spirituelle Verständnis von Engeln und ihrer Funktion und Ordnung ist weitgehend dem Tanach, dem Neuen Testament und dem Koran entnommen. Neben den Schriften des Bibelkanons gehörten spätantike und mittelalterliche Heiligenlegenden, Homilien, Wundergeschichten und volkstümliches Erzählgut wie Sagen und Märchen zu den Quellen für die Engelvorstellungen. Die Vorstellung eines geistigen Wesens neben dem Hauptgott oder den Hauptgottheiten ist im vorderasiatischen Kulturraum altüberliefertes Kulturgut. In den Mythographien Babyloniens und aus den heiligen Schriften des Zoroastrismus sind ähnliche Mittler zwischen Gottheit und Welt zu finden. Bildliche Darstellungen zeigen Engel meist als geflügelte Wesen. Mythische geflügelte Mischwesen im persischen Reich und die Darstellung altägyptischer Gottheiten zeigen Wesen, die zur sakralen göttlichen Sphäre gehören. Engelgestalten sind in solchen Religionen daher keine Vollgötter, sondern der Kategorie der Halbgottheiten zuzuordnen.

Manchmal werden auch in polytheistischen Religionen gottgleiche, aber nicht göttliche Wesen, die das Überirdische vermitteln können, mit Engel übersetzt oder verglichen, so z. B. *Deva*, die indischen Halbgötter und Gottheiten. Im allgemeinen Sprachgebrauch versteht man unter Engel jedoch Boten eines einzigen Gottes einer der monotheistischen Anschauungen.





Wer, wenn ich schrie, hörte mich denn aus der Engel
Ordnungen? und gesetzt selbst, es nähme
einer mich plötzlich ans Herz: ich verginge von seinem
stärkeren Dasein. Denn das Schöne ist nichts
als des Schrecklichen Anfang, den wir noch grade ertragen,
und wir bewundern es so, weil es gelassen verschmäh't,
uns zu zerstören. Ein jeder Engel ist schrecklich.

Rainer Maria Rilke – Beginn der ersten Duineser Elegie

Wie unsere physische Welt überall erfüllt ist von Luft, wohin wir auch gehen, so ist die Welt der Hierarchie der Angeloi überall erfüllt von jener milden Wärme, die ausströmt von den Angeloi. Wenn wir uns durch unsere innere Entwicklung zu der Möglichkeit erheben, zu leben in der geistigen Atmosphäre strömender Milde, kann man auf der eigenen Seele ruhen fühlen die geistigen Augen der Angeloi. Sobald wir in das Feld der heilsichtigen Beobachtung eintreten, gibt es nicht abstrakte Ideale, diese sind dort lebende Wesen. Diese Ideale fließen, man möchte sagen, auf uns mit Wärme blickend, durch den geistigen Raum in der Gestalt eines Wesens der Hierarchie der Angeloi. Wenn wir irgendein Ideal, von dem wir wissen können, nicht beachten, so fühlen wir: Ein auf uns ruhender geistiger Blick eines Angelos macht uns einen Vorwurf, und der Vorwurf brennt.

Rudolf Steiner

Es gibt ein Bild von Klee, das Angelus Novus heißt. Ein Engel ist darauf dargestellt, der aussieht, als wäre er im Begriff, sich von etwas zu entfernen, worauf er starrt. Seine Augen sind aufgerissen, sein Mund steht offen und seine Hügel sind aufgespannt. Der Engel der Geschichte muß so aussehen. Er hat das Antlitz der Vergangenheit zugewendet. Wo eine Kette von Begebenheiten vor uns erscheint, da sieht er eine einzige Katastrophe, die unablässig Trümmer auf Trümmer häuft und sie ihm vor die Füße schleudert. Er möchte wohl verweilen, die Toten wecken und das Zerschlagene zusammenfügen. Aber ein Sturm weht vom Paradiese her, der sich in seinen Flügeln verfangen hat und so stark ist, daß der Engel sie nicht mehr schließen kann. Dieser Sturm treibt ihn unaufhaltsam in die Zukunft, der er den Rücken kehrt, während der Trümmerhaufen vor ihm zum Himmel wächst. Das, was wir den Fortschritt nennen, ist dieser Sturm.

Der Engel in dir freut sich über dein Licht

Aus seinen Flügeln rauschen
Liebesworte

Er bewacht
deinen Weg
Lenkt deinen Schritt himmelwärts

Rose Ausländer



Gern können Sie das Programm buchen über:

CERCA DIO

Johannes Gärtner

cerca-dio.de

post@johannesgaertner.de